

40. Jubiläum der ersten Frauenordination in Lettland und 20 Jahre lettischer Theologinnenverband am 12. September 2015 in Riga

Dorothea Heiland

Mutig, fast trotzig erscheint es, auf alle Fälle aber fröhlich und zuversichtlich, dass sich die lettischen Theologinnen nicht davon abhalten lassen, ihre Jubiläen und Gedenktage zu feiern. Zusammen mit vielen Gästen waren auch Cornelia Schlarb und ich als Vertreterinnen unseres Konventes eingeladen, am 12. September 2015 nach Riga zu kommen. Wir haben die Einladung genutzt, um auch die Stadt Riga ein wenig kennen zu lernen. Aber das Hauptthema war natürlich das Jubiläum.

Mit einem festlichen Gottesdienst in der Lutherkirche in Riga begann das Jubiläumsfest. Alle Talar-tragenden Gäste zogen in einer feierlichen Prozession in die Kirche ein. Dort hatte sich eine kleine Gemeinde von Gästen versammelt. Die Erzbischöfin der lettischen Kirche im Ausland, Lauma Zusevica, prächtig gewandet und mit Hirtenstab, führte den Einzug an. Am Eingang bekam jede_r ein Ährensträußchen, der Jahreszeit angepasst (und auch dem Anlass des Festes) war der Gottesdienst thematisch auf „Erntezeit“ ausgerichtet. Orgelmusik und wunderschöner Gesang eines akademischen Chores aus Riga unterstrichen die Festfreude.

Erntezeit - symbolisch wurde zunächst je ein Ährenstrauß für jede bis 1991 ordinierte Frau auf einen bereit gestellten Tisch abgelegt. Zwei von ihnen waren anwesend: Vaira Bitena (ordiniert 1975) und Sarmite Fisere (ordiniert 1989). Von den 11 benannten Frauen sind sieben schon verstorben.

Im Anschluss an diese Gedächtnishandlung legten alle anderen ihre Sträußchen ab, ein Symbol dafür, dass Wirken in christlicher Verantwortung viel Frucht tragen kann.

Zum Mitfeiern gab es einen Gottesdienstablauf - leider für die meisten nur in lettischer Sprache; einige Lieder waren zwar ins Englische oder Deutsche übersetzt, allerdings waren diese Texte nicht für alle zugänglich.

Aus der Bibel wurde gelesen: Rut 2,12; 1. Petrus 1,16-2,5 und die Predigt, gehalten von der Erzbischöfin, behandelte den Text Markus 4,3-9.13-20 (der vierfache Acker).

Es ist erstaunlich und beglückend, dass wir diesen Gottesdienst mit Abendmahl mitfeiern konnten, obwohl wir sprachlich nichts verstanden haben. Die Atmosphäre war freundlich und warm. (Sehr formal und kühl erlebten wir am nächsten Tag den Gottesdienst im

Rigaer Dom, der gemeinsam mit der deutschen Gemeinde gefeiert wurde.)

Während der längeren Mittagspause mit leckerem Buffet im angrenzenden Gemeindehaus war Gelegenheit für Begegnungen und Gespräche. Es waren viele Gäste aus dem europäischen und amerikanischen Ausland gekommen. So begann die Konferenz mit Grußworten aus USA, Schweden, Norwegen, England, den Niederlanden, von der lettischen Auslandskirche, der deutschen Gemeinde in Riga, dem Zentrum für Mission und Ökumene der Nordkirche (Partnerkirche von Lettland) und natürlich von unserem Konvent. Im Gepäck hatten wir auch noch ein Buchgeschenk des Konventes der Nordkirche und ein Grußwort vom Frauenwerk der Nordkirche. Vom gesamtdeutschen Theologinnenkonvent überreichten wir ein Geldgeschenk.

Mit diesen vielen guten Wünschen war die Konferenz völlig aus dem Zeitplan geraten; da aber einige Vorträge ausfielen, konnte es nach einer Kaffeepause weitergehen mit einem Vortrag von Sally Barnes aus England über die Frauenordinationsbewegung in der anglikanischen Kirche, Pfarrerin Martina Helmer-Pham Xuan, derzeit Kontaktfrau der Ev.-Luth. Kirche in Amerika ELCA für Europa, Linards Rosentals über das synodale Prinzip in der lettischen Kirche und vielen anderen mehr.

Ein festliches Dinner untermalt von Musik (Gesang, Saxophon, Gitarre) beendete des Festtag.

Wir haben den Tag als sehr erfüllt und harmonisch erlebt. Dazu trug sicher die gelöste und fröhliche Stimmung bei, die guten Gespräche mit uns vorher gänzlich fremden Menschen, die Wiederbegegnung mit schon bekannten, wie z.B. Zilgme Eglite, die jetzt Pastorin in der schwedischen Kirche ist. Schön und hilfreich war es auch, dass wir Zanda Ohff kennen gelernt haben, eine lettischen Theologin, die jetzt Pastorin in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland ist. Sie hat uns manche Rede übersetzt und uns am Sonntag ihre Heimatstadt Riga gezeigt.

Wir werden die Verbindung zu unseren lettischen Schwestern aufrechterhalten.